



Dossier Basel

Gesellschaft & Soziales

Kommentierte Zahlen und Analysen

Bevölkerung 2016

198 206 Einwohnerinnen und Einwohner lebten Ende 2016 in Basel-Stadt, dies sind 0,5% mehr als Ende 2015. Während die Zahl der Schweizer um 0,2% zurückging, wuchs jene der Ausländer um 1,8%. Der Ausländeranteil liegt bei 35,7%, wobei die Deutschen erneut die grösste Ausländergruppe bilden. Erstmals seit 1972 wurden mehr Geburten als Todesfälle gezählt. Die höchsten Geburtenüberschüsse wiesen die Deutschen, die Türken, die Portugiesen, die Franzosen und die Inder auf. Bei den Schweizern gab es den schwächsten Sterbeüberschuss seit mehr als 30 Jahren.

— mehr auf Seite 2

Asien: Mehr Zuzüger

Im Jahr 2016 zogen 1 049 Personen in den Kanton Basel-Stadt, die zuvor in Asien gelebt hatten. Die Zahl der Zuwanderer aus Asien ist in den vergangenen zehn Jahren gestiegen und Asien ist nach Europa der zweitwichtigste Zuzugskontinent. Die meisten Neuzuzüger aus Asien kommen aus Indien, China und Singapur. Im Durchschnitt sind die Zuwanderer aus Asien 27,7 Jahre alt. Dieser Wert liegt unter demjenigen sämtlicher aus dem Ausland Zugezogener (30,7 Jahre) und auch unter demjenigen der Personen, die aus der Schweiz neu in den Kanton zuziehen (31,1 Jahre).

— mehr auf Seite 3

Schülerprognosen

Das Statistische Amt erstellt zuhanden des Erziehungsdepartements (ED) Basel-Stadt diverse Planungsgrundlagen im Bereich Schülerzahlentwicklung und -prognosen: Jeweils zu Jahresbeginn wird mit der «Schülerprognose» die Anzahl Schüler für die kommenden 5 Jahre prognostiziert. Zudem werden dem ED quartalsweise kartografisch und tabellarisch die «Bevölkerungsdaten nach Bildungsjahr» auf Ebene Schulhaus zur Verfügung gestellt. Diese Daten dienen in der Stadt Basel zur kleinräumigen Planung des Schulraums auf Primarstufe (Kindergarten und Primarschule).

— mehr auf Seite 4

Grosser Rat

Als der Grosse Rat am 8. Februar 2017 das erste Mal nach den Wahlen zusammentrat, gab es bereits Änderungen im Vergleich zu den Abstimmungsergebnissen vom Herbst: Einen Rücktritt und zwei Fraktionswechsel. Ein Blick zurück auf vergangene Legislaturperioden zeigt, dass dies keine Einzelfälle sind. Über die letzten drei Legislaturperioden betrachtet, lassen sich allerdings keine festen Muster erkennen, was Anzahl und Zeitpunkt betrifft. Die nachrückenden verjüngen allerdings den Rat mehrheitlich, Parteiwechsel finden meist innerhalb eines politischen Lagers statt.

— mehr auf Seite 6



Bevölkerungsentwicklung 2016

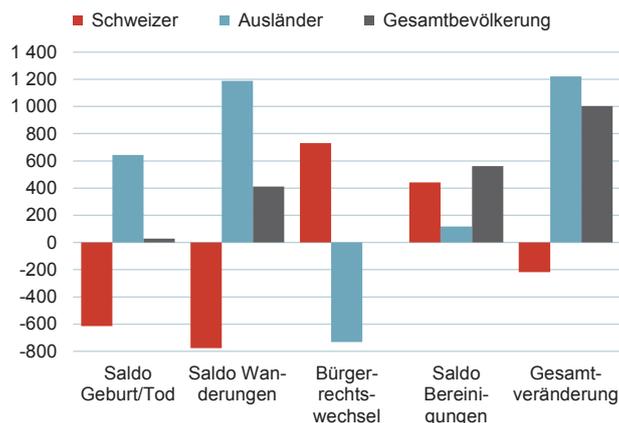
Anstieg der Einwohnerzahl um 0,5%

Im Kanton Basel-Stadt wuchs die Wohnbevölkerung im Jahr 2016 um 0,5% (+1 002 Personen) auf 198 206. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer liegt bei 35,7%. Erneut bilden die Deutschen die grösste Ausländergruppe. Erstmals seit 1972 gab es wieder mehr Geburten als Todesfälle. cm

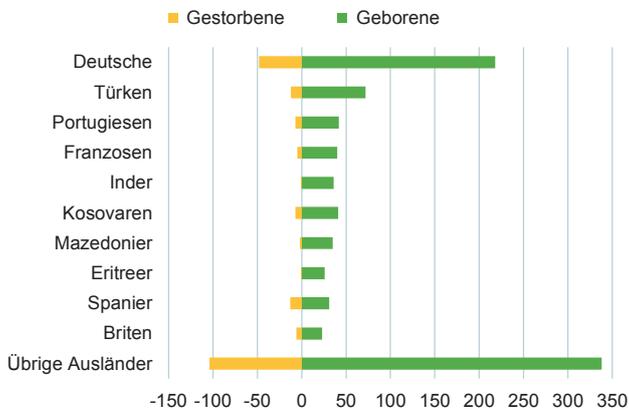
Die Wohnbevölkerung des Kantons Basel-Stadt wuchs im Verlauf des Jahres 2016 um 1 002 Personen auf 198 206, was einer Zunahme um 0,5% entspricht. Ein Jahr zuvor war der Anstieg noch leicht geringer ausgefallen (+0,4%). 2016 liessen sich 13 781 Personen neu im Kanton nieder, 13 369 verliessen ihn. Dadurch kam eine Nettozuwanderung von 412 Personen zustande, die sich aus einem Wanderungsverlust der Schweizer (-777) und einem Wanderungsgewinn der Ausländer (+1 189) zusammensetzte. Knapp positiv fiel auch der Saldo aus Geburten und Todesfällen aus (+29). Letztmals mehr Geborene als Gestorbene waren im Jahr 1972 registriert worden (+3). Zwar überstieg bei den Schweizern die Zahl der Todesfälle jene der Geburten, mit 615 war der Sterbeüberschuss jedoch so gering wie seit mehr als 30 Jahren nicht mehr. Bei den Ausländern war die Zahl der Geborenen um 644 höher als jene der Gestorbenen. Die höchsten Geburtenüberschüsse wiesen die Deutschen (+170), die Türken (+60), die Portugiesen, die Franzosen und die Inder (je +35) auf. Ebenfalls zu den Ausländergruppen mit den höchsten Geburtenüberschüssen zählten die Kosovaren (+34), die Mazedonier (+33) die Eritreer (+25), die Spanier (+18) sowie die Briten (+17).

Die Zahl der Schweizer verringerte sich innert Jahresfrist auf 127 398 (-219 Personen; -0,2%), jene der Ausländer erhöhte sich auf 70 808 (+1 221 Personen; +1,8%). Der Ausländeranteil beträgt 35,7%. Erneut bilden die Deutschen mit 16 066 Personen die grösste Ausländergruppe. Die Plätze zwei und drei belegen mit 8 436 Personen die italienischen und mit 6 312 Personen die türkischen Staatsangehörigen. An vierter und fünfter Stelle stehen die Spanier (3 718) und die Portugiesen (3 390). Danach folgen die Kosovaren (2 301), die Mazedonier (2 266), die Briten (2 216), die Franzosen (2 094) und die Serben (2 030). Aufgrund nachträglich gemeldeter Ereignisse (z. B. verspäteter Anmeldungen) gibt es einen Bereinigungssaldo. Bei den Ereignissen (Geburten, Todesfälle, Wanderungen, Einbürgerungen) handelt es sich um provisorische Zahlen, die definitiven werden voraussichtlich im Juni vorliegen. Betrachtet man die Veränderung der Wohnbevölkerung zwischen Ende 2015 und Ende 2016 nach Gemeinde und Wohnviertel, zeigen sich Unterschiede: In neun Gemeinden und Wohnvierteln wurde ein Bevölkerungsrückgang verzeichnet. Am grössten fiel er im Wohnviertel Matthäus (-1,5%), in Bettingen (-1,2%) sowie in den Wohnvierteln Klybeck (-1,1%) und St. Johann (-0,3%) aus. In zwölf Gemeinden und Wohnvierteln nahm die Einwohnerzahl zu, am stärksten im Rosentalviertel (+6,1%), wozu vor allem die Erlent Matt beitrug. Im Rosentalviertel kam mit 139 Neuzuzüglern pro 1000 Einwohner auch die höchste Zuzugsquote zustande. Deutliche Bevölkerungsgewinne gab es zudem in der Altstadt Gross- und Kleinbasels (+3,1% resp. +2,5%) sowie im Hirzbrunnenviertel (+2,5%). Die Quartiere Altstadt Gross- und Altstadt Kleinbasel weisen ebenfalls relativ hohe Zuzugsquoten auf. Im Hirzbrunnenviertel ist diese eher tief, dafür profitiert dieses Quartier stark von innerkantonalen Wohnungswechselln.

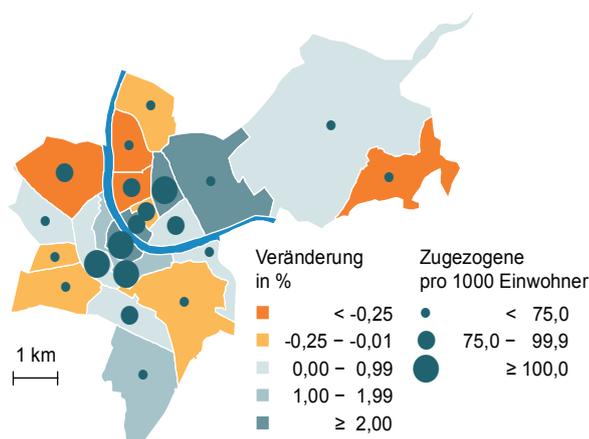
Bevölkerungsbilanz 2016 gegenüber 2015



Geborene und Gestorbene Ausländer nach Staatsangehörigkeit 2016



Veränderung der Wohnbevölkerung 2015-2016 und Zuzugsquote 2016



Zuwanderung aus Asien – Indien und China wichtigste Zuzugsländer

Im Jahr 2016 zogen 1 049 Personen aus Asien in den Kanton Basel-Stadt. Damit ist Asien nach Europa der zweitwichtigste Zuzugskontinent. Die meisten Zuwanderer, die aus Asien in den Stadtkanton zuziehen, kommen aus Indien, China und Singapur. cm

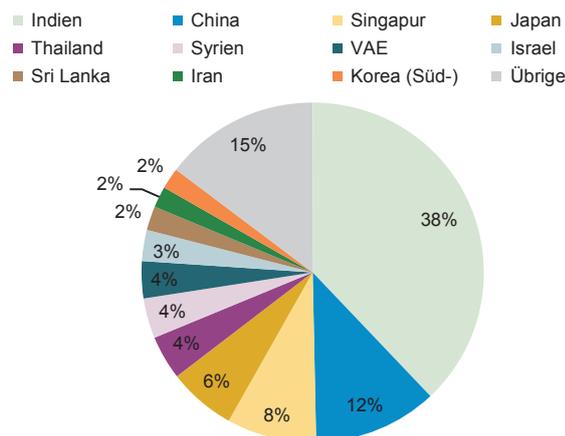
1 049 Personen liessen sich im Jahr 2016 im Kanton Basel-Stadt nieder, die zuvor in Asien gelebt hatten. Dies sind deutlich mehr als vor zehn Jahren. Damals waren erst 761 Personen aus Asien in den Stadtkanton gezogen. Asien ist nach Europa (2016: 5 861 Zugezogene) der zweitwichtigste Zuzugskontinent der aus dem Ausland Zugewanderten. Danach folgen Nordamerika (569), Lateinamerika und die Karibik (302) sowie Afrika (236). Australien und Ozeanien (95) belegen den sechsten Platz.

Im Jahr 2016 kamen die Neuzuzüger, die aus Asien nach Basel-Stadt zogen, aus 32 verschiedenen Staaten. Die grösste Gruppe (398 Personen) hatte zuvor in Indien gelebt. Dies sind mehr als im Jahr 2007 (332), jedoch weniger als 2011, als mit 624 Zuzügerern der Zehnjahresrekord verbucht wurde. Das zweitwichtigste asiatische Zuzugsland ist China, woher 123 Personen in den Kanton Basel-Stadt einwanderten. Auch die Zuwanderung aus China ist im Vergleich zum Jahr 2007 gestiegen. Den dritten Rang belegt Singapur, gefolgt von Japan, Thailand und Syrien. Weiter zu den Top 10 der asiatischen Zuzugsländer zählten 2016 die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Israel, Sri Lanka, Iran und Südkorea. Aus Iran und Südkorea zogen je 21 Personen zu, so dass sich diese beiden Länder den zehnten Platz teilen. Aus dem übrigen Asien zogen 154 Personen zu.

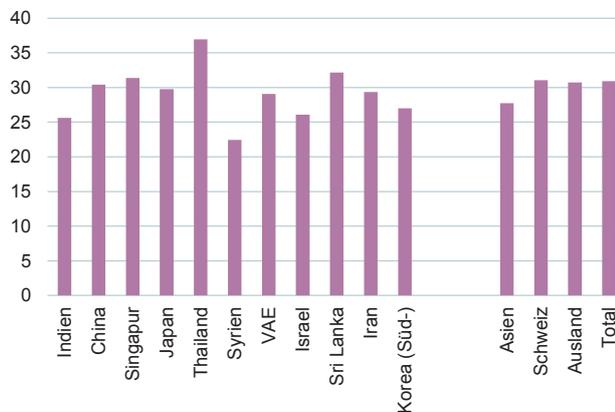
Die Personen, die zwischen 2007 und 2016 aus Asien nach Basel-Stadt zogen, waren im Durchschnitt 27,7 Jahre alt. Dieser Wert liegt unter demjenigen sämtlicher aus dem Ausland Zugezogener (30,7 Jahre) sowie unter demjenigen der aus der Schweiz Zugezogenen (31,1 Jahre). Betrachtet man die wichtigsten asiatischen Zuzugsländer, waren die Personen aus Syrien mit einem mittleren Alter von 22,5 Jahren klar am jüngsten, gefolgt von den Personen aus Indien (25,6 Jahre) und Israel (26,1 Jahre). Am ältesten waren die Zugewanderten aus Singapur (31,4 Jahre), Sri Lanka (32,2 Jahre) und Thailand (36,9 Jahre).

Je nach Zuzugsland gibt es unterschiedliche Präferenzen bei der Wahl des neuen baselstädtischen Wohnorts. So ist bei Personen, die aus Indien in den Kanton Basel-Stadt zuwandern, das Matthäusquartier der absolute Spitzenreiter: Zwischen 2007 und 2016 fanden 31% der Neuzuzüger aus Indien in diesem Wohnviertel ihr erstes baselstädtisches Domizil. Der Anteil am Total der Neuzuzüger, die sich dort niederliessen, lag mit 11% wesentlich tiefer. Ebenfalls sehr gefragt bei Personen aus Indien sind die Wohnviertel Clara und Rosental. Letzteres erfreut sich auch bei Zuwanderern aus China grosser Beliebtheit. Hoch im Kurs stehen bei Personen, die ihren Wohnsitz aus China in den Kanton Basel-Stadt verlegen, zudem die Quartiere Am Ring und St. Johann. Zuzüger aus Singapur ziehen ausserordentlich häufig in die Wohnviertel Am Ring und Rosental, beliebt ist weiter die Gemeinde Riehen. Die Zuzügerzahlen des Jahres 2016 sind noch provisorisch, die definitiven werden voraussichtlich im Juni vorliegen.

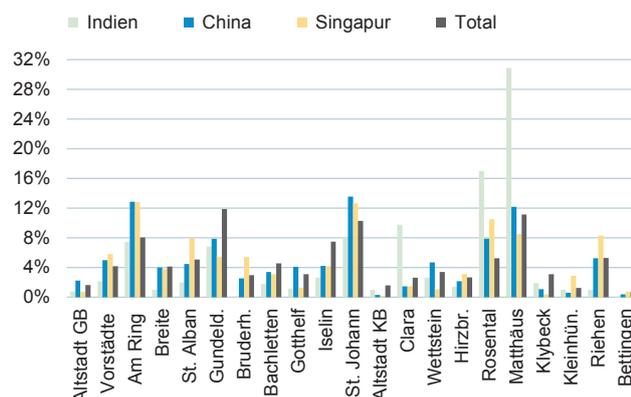
Aus Asien Zugezogene nach Zuzugsland 2016



Aus Asien Zugezogene nach Zuzugsland und Durchschnittsalter 2007-2016



Zugezogene aus ausgewählten Zuzugsländern nach Gemeinde und Wohnviertel 2007-2016



Schülerprognosen: Unterstützung von Planungsprozessen mit Statistik

Das Statistische Amt erstellt zuhanden des Erziehungsdepartements Basel-Stadt diverse Planungsgrundlagen im Bereich Schülerzahlentwicklung und -prognosen. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Dienstleistungspalette des Statistischen Amtes geboten werden. kb/rl

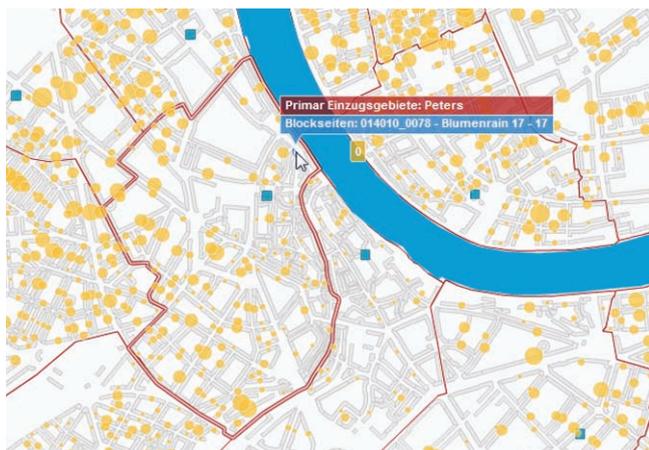
Jährliche Schülerprognose

Jeweils zu Jahresbeginn prognostiziert das Statistische Amt für das Erziehungsdepartement (ED) die Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Rektorat und Schulstufe für die kommenden 5 Jahre. Diese Prognose führt die Schülerzahl hauptsächlich auf der Basis historischer Übertrittsquoten weiter. Abgänge aus dem und Zugänge ins System werden aus Dreijahresdurchschnitten fortgeschrieben. Rückmeldungen seitens der Schulen nach einer ersten, provisorischen Prognoseversion werden ebenfalls berücksichtigt. Die jährliche Schülerprognose fokussiert stark auf die einzelnen Schultypen, Schulstufen sowie die Übergänge dazwischen und musste, aufgrund der in Basel-Stadt in den letzten Jahren umgesetzten Schulharmonisierung, mehrfach nachjustiert werden. Die räumliche Komponente wird insofern berücksichtigt, als Kindergarten und Primarschule der Gemeindeschulen Bettingen und Riehen separat ausgewiesen werden. Die jährliche Schulprognose dient der Unterstützung des Budgetprozesses sowie einer groben Schulraumplanung von Schulen ohne starken räumlichen Bezug zum Wohnort der Schülerinnen und Schüler, wie z. B. der Sekundarschule.

Bevölkerung nach Bildungsjahr und Schulhaus

Zusätzlich stellt das Statistische Amt dem ED quartalsweise Bevölkerungsdaten in Géoclip, einem kartografischen GIS-Werkzeug, sowie tabellarisch zur Verfügung. Diese Daten dienen zur kleinräumigen Planung des Schulraums auf Primarstufe (Kindergarten und Primarschule). Es handelt sich dabei um reine «Ist-Bevölkerungszahlen» und nicht um Prognosedaten. Kinder werden aufgrund ihres Geburtsdatums und ihrer Adresse als potentielle zukünftige Besucher eines Kindergartens oder einer Primarschule in einer bestimmten Stufe und in einem bestimmten Schuljahr auf Ebene Blockseite dargestellt. So lässt sich aufgrund dieser potentiellen Schülerzahlen frühzeitig erkennen, in welchen Gebieten Schulraum knapp oder zuviel vorhanden sein wird. Die GIS-Lösung mit Géoclip ermöglicht es den Planern im ED, die Einzugsgebiete am Bildschirm dynamisch anzupassen (vgl. Kartenausschnitte). Die Tabelle zeigt per Stand 12.12.2016

Géoclip: Schüler eines Einzugsgebietes



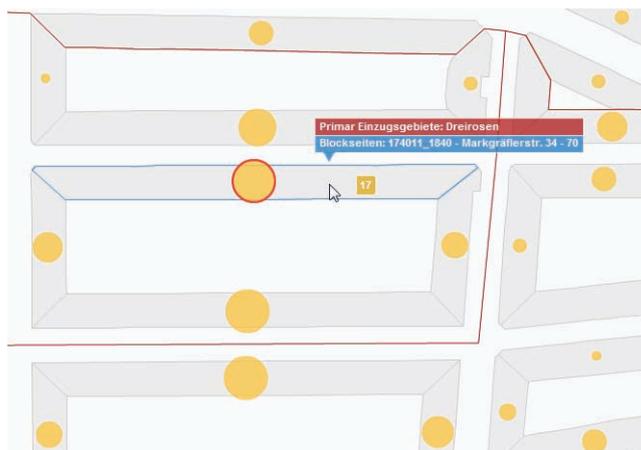
Bevölkerung je Einzugsgebiet Primarschulhaus

1. Primarklasse, Bevölkerungsstand am 12.12.2016

Primarschule	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bläsi	84	84	89	83	91	108
Bruderholz	55	42	45	37	29	28
Brunnmatt	66	63	66	55	80	47
Dreirosen	48	61	69	65	65	74
Gellert	139	118	121	116	118	127
Gotthelf	179	163	153	153	168	173
Hirzbrunnen	69	56	60	50	48	61
Horburg	58	59	52	62	73	70
Insel	56	46	42	42	48	48
Isaak Iselin	87	90	92	86	92	100
Kleinhüningen	52	37	41	41	52	44
Margarethen	72	74	90	100	96	115
Münsterplatz	3	8	8	11	20	7
Neubad	99	108	100	81	98	108
Peters	75	62	82	71	92	101
Schoren	37	46	48	48	47	40
Sevogel	63	57	58	55	70	54
St. Johann	41	51	49	46	62	69
Theodor	52	58	56	59	76	95
Thierstein	52	67	82	75	93	114
Vogelsang	70	60	78	73	74	87
Volta	83	84	93	91	101	96
Wasgenring	71	74	78	67	76	64
Total	1 611	1 568	1 652	1 567	1 769	1 830

die Anzahl Kinder, welche aufgrund ihres Wohnortes und Geburtsdatums im jeweiligen Schuljahr im Einzugsgebiet des entsprechenden Primarschulstandortes in die 1. Primarklasse eintreten müssten. Die Bevölkerungszahlen des Statistischen Amtes geben aber nur einen groben Hinweis auf die tatsächlich zu erwartenden Schülerzahlen. Alles was im Zeitraum zwischen dem Messen des Bevölkerungsstandes und dem Schuleintritt geschieht wie z. B. Weg- und Zuzug von Familien mit Kindern, Besuch von Privatschulen, Arealentwicklungen mit Neubauprojekten, Schulbesuch von Kindern mit Wohnort ausserhalb der Stadt Basel wird damit nicht berücksichtigt. Sind solche Faktoren systematisch (also typisch für das jeweilige Gebiet), fallen sie mit wachsendem Prognosehorizont stärker ins Gewicht, da sich deren Effekte über die Jahre aufaddieren.

Géoclip: Schüler einzelner Blockseiten



Polizeiliche Kriminalstatistik

Straftaten und Beschuldigte 2015

Im Kanton Basel-Stadt wurden im Jahr 2015 insgesamt 20 960 Anzeigen, die das Strafgesetzbuch betreffen, erstattet. Über 71% der Anzeigen wurden wegen Vermögensdelikten aufgenommen. Von den Beschuldigten sind 75% Männer und 60% ausländische Staatsangehörige. es

Mehrheitlich Vermögensdelikte

Gemäss der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) wurden im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2015 insgesamt 20 961 Anzeigen erstattet. Erfasst wurden sämtliche bei der Polizei angezeigten strafbaren Handlungen, die das Strafgesetzbuch (StGB) betreffen. Von diesen 20 961 angezeigten Straftaten richteten sich mit 14 931 die weitaus meisten gegen das Vermögen (71,2%). 1 504 Anzeigen wurden wegen Delikten gegen Leib und Leben (7,2%), 2 650 wegen Delikten gegen die Freiheit (12,6%) und 272 wegen Delikten gegen die sexuelle Integrität (1,3%) erstattet. 1 604 Anzeigen betrafen übrige Straftatbestände wie Brandstiftung oder Gewalt und Drohung gegen Beamte (7,7%).

In der Rubrik Straftaten gegen Leib und Leben wurden 13 Tötungsdelikte, 508 Körperverletzungsdelikte und 632 Tätlichkeiten angezeigt. Im Bereich der Straftaten gegen die Freiheit wurden 628 Drohungsdelikte registriert, ebenso 116 Nötigungsdelikte und 36 Freiheitsberaubungen oder Entführungen. Im Bereich der Vermögensstraftaten waren die meisten Anzeigen bei den Diebstählen (7 380) zu verzeichnen, gefolgt von Fahrzeugdiebstählen (2 767), Einbrüchen und Einschleichdiebstählen (1 696) sowie Betrugsdelikten (1 150).

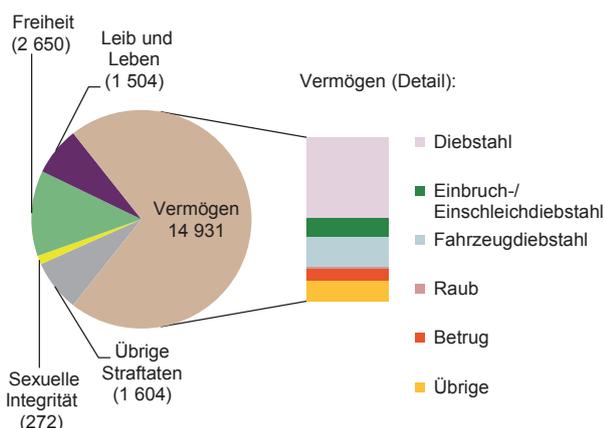
Beschuldigte: 75% Männer und 25% Frauen

Das Durchschnittsalter der beschuldigten Personen lag im Jahr 2015 bei 34,6 Jahren, wobei sich die Spannweite von 10 bis 91 Jahren erstreckte. Von den insgesamt 3 910 beschuldigten Personen waren 2 953 Männer (75,5%) und 957 Frauen (24,5%). Gemäss der in der Polizeilichen Kriminalstatistik gewählten Altersaufteilung entfielen 13,0% aller Beschuldigten auf die Gruppe der Männer zwischen 40 und 49 Jahre. Am wenigsten Beschuldigte dagegen verzeichnete mit 1,4% die Gruppe der 10- bis 14-jährigen Mädchen. Personen, die weniger als 20 Jahre alt waren, machten lediglich 16,2% der Beschuldigten aus. Mehr als Dreiviertel (77,3%) aller Beschuldigten waren dagegen zwischen 20 und 60 Jahre alt.

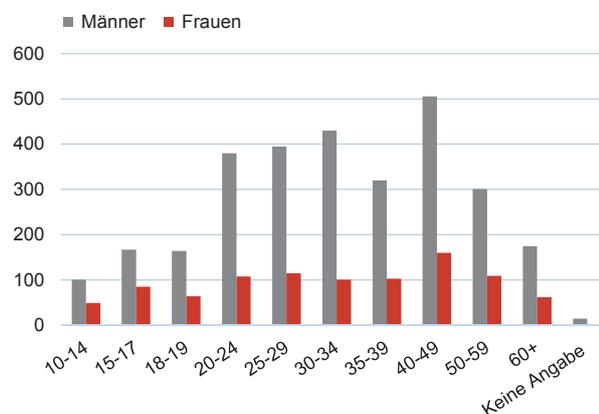
Mehr als die Hälfte der beschuldigten Schweizer aus Basel-Stadt

Der Anteil der ausländischen Beschuldigten lag bei 60,3%. Davon handelte es sich bei 265 Personen um Rumänen (11,2% aller Ausländer) und bei 253 Personen um Deutsche (10,7%). 191 Beschuldigte waren türkische (8,1%), 162 italienische (6,9%) und 130 französische Staatsangehörige (5,5%). Insgesamt wurden Personen aus 109 verschiedenen Staaten erfasst. Von den 1 551 Schweizerinnen und Schweizern (39,7% aller Beschuldigten) wohnten 762 in der Stadt Basel (49,1% aller Schweizer). 76 Personen kamen aus Riehen (4,9%), 29 aus Allschwil (1,9%), 24 aus Muttenz (1,5%) und 21 aus der Stadt Zürich (1,4%). Bei 211 Personen fehlt die Angabe des Wohnorts (13,6%). Insgesamt wurden bei den Beschuldigten mit Schweizer Pass 248 Wohnorte erfasst.

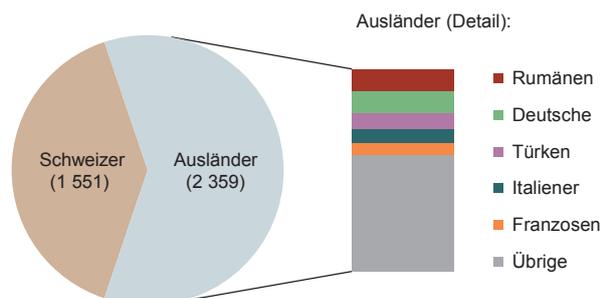
Angezeigte Straftaten in Basel-Stadt 2015



Beschuldigte nach Alter und Geschlecht 2015



Beschuldigte nach Staatsangehörigkeit 2015



Grosser Rat in Bewegung

Rücktritte und Parteiwechsel

Während der letzten Legislaturperioden gab es immer wieder Rücktritte, klare Muster lassen sich jedoch nicht erkennen. Parteiwechsel von Kandidatinnen und Kandidaten sind zwar nicht unüblich, finden aber meistens innerhalb eines politischen Lagers statt. nm/ng

Anzahl der Rücktritte variiert

Als der Grosse Rat am 8. Februar 2017 das erste Mal nach den Wahlen zusammentrat, gab es bereits Änderungen im Vergleich zu den Abstimmungsergebnissen vom Herbst: Einen Rücktritt und zwei Fraktionswechsel. Ein Blick zurück auf vergangene Legislaturperioden zeigt, dass dies keine Einzelfälle sind. Betrachtet man die letzten drei Legislaturperioden, gab es in der ersten von 2005 bis 2009 mit 36 Rücktritten die meisten Veränderungen. In der darauf folgenden Legislaturperiode traten 13 gewählte Ratsmitglieder vorzeitig zurück, von 2013 bis 2017 waren es 29. Über die drei Perioden betrachtet, scheinen Rücktritte nichts Ungewöhnliches zu sein, die Anzahl variiert allerdings stark.

Keine festen Muster beim Rücktrittszeitpunkt

Auf die Frage nach dem Zeitpunkt der Rücktritte ergeben sich über die drei Perioden betrachtet keine eindeutigen Muster. Die Vermutung, dass sich Rücktritte gegen Ende häufen, um die Wahl einer neuen Kandidatur zu erleichtern, bestätigt sich nicht. So gab es zwar 2017 mit 11 Nachrückenden die meisten Wechsel im letzten Jahr der Legislaturperiode, in der vorherigen waren es im letzten Jahr aber nur deren 2 und auch in der ersten Legislaturperiode von 2005 bis 2009 gab es die meisten Rücktritte bereits im zweiten Jahr.

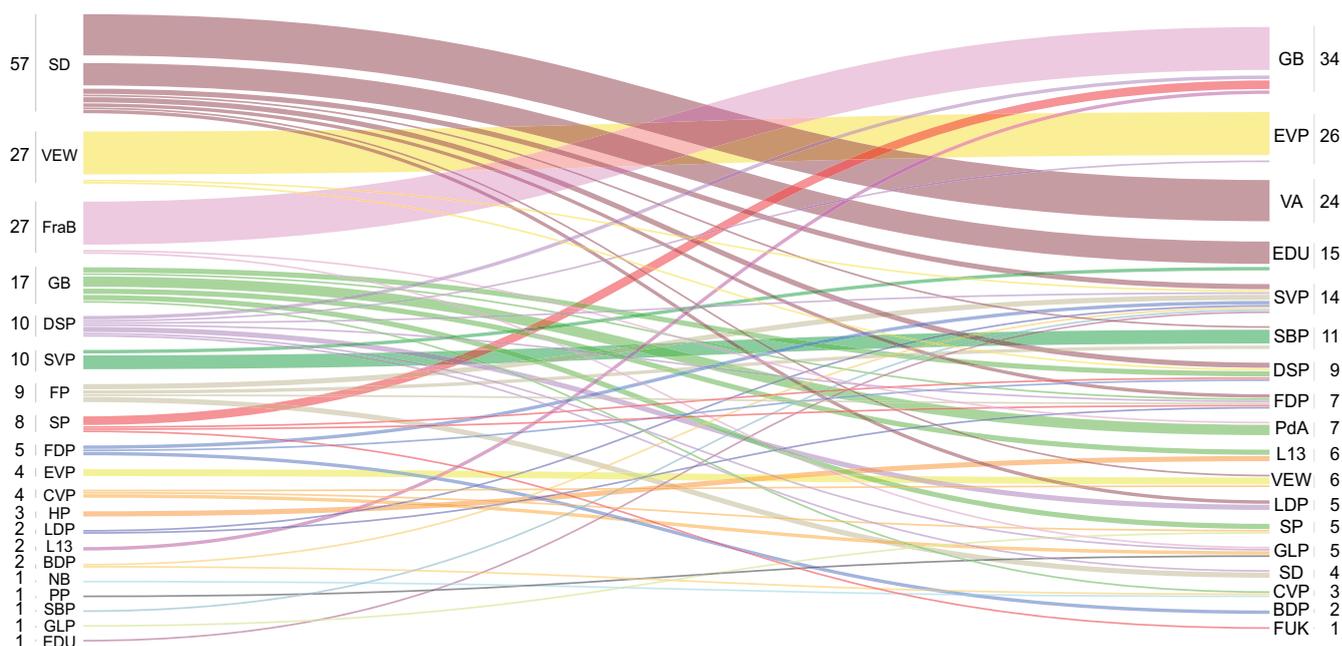
Nachrückende verjüngen den Rat mehrheitlich

Über die letzten drei Legislaturperioden betrachtet fällt auf, dass in den ersten beiden Zeiträumen mehr Männer nachgerückt sind und so der Frauenanteil im Grossen Rat gesunken ist. In der letzten Legislaturperiode war das Verhältnis ausgeglichener. Die Vermutung, dass eher ältere Mitglieder ausscheiden, bestätigt sich nur bedingt. Zwar rücken insgesamt mehr Jüngere als Ältere nach, im Einzelfall sind aber auch sehr junge Gewählte durch ältere Personen ersetzt worden.

Parteiwechsel meist innerhalb eines Lagers

Bei den insgesamt 3 527 Mehrfachkandidaturen seit 1996 kam es in 184 Fällen zu einem Parteiwechsel. Insgesamt am meisten Abgänge hatten die Schweizer Demokraten zu verzeichnen; fortgesetzt wurde die politische Karriere dann mehrheitlich bei der VA oder der EDU. Die von der EVP abgelöste VEW gab kaum Personen an andere Parteien ab. Von der bis 2000 aktiven Frauenliste Basel (FraB) fand die Mehrheit (25) beim Grünen Bündnis ein neues politisches Zuhause. Den umgekehrten Weg vom GB zu anderen politischen Gruppierungen gab es weniger häufig, 17 Mal – verteilt auf 6 Parteien. Noch vielfältiger setzen sich die Wechsel zur SVP zusammen: Die 14 Zugänge stammen aus 9 Parteien. Die Ratszugehörigkeit scheint bei Wechseln nicht im Vordergrund zu stehen.

Parteiwechsel von Grossratskandidierenden in den letzten 20 Jahren



Hinweis: In der interaktiven Version der Grafik können Sie alle Wechselkombinationen einzeln nachvollziehen unter www.statistik.bs.ch/parteiwechsel

Kulturpublikumsbefragung 2016

junges theater und Sinfonieorchester

2016 befragte das Statistische Amt erstmals das Publikum in zehn Kultureinrichtungen im Kanton. Die Daten der Institutionen junges theater basel und Sinfonieorchester Basel illustrieren, dass verschiedene Basler Kulturanbieter unterschiedliche Publikumsgruppen anziehen. bs

Wie wurde befragt?

Im Frühjahr 2016 fand im Kanton Basel-Stadt die erste kantonale Kulturpublikumsbefragung statt. In folgenden Kulturinstitutionen wurden insgesamt 10 733 Personen vor Ort schriftlich befragt: the bird's eye jazzclub, Gare du Nord, junges theater, Kammerorchester, Kaserne, Kunstmuseum, Marionetten Theater, Naturhistorisches Museum, Sinfonieorchester und Theater. Es wurden Daten zu Person, Transportmittel, Besuchshäufigkeit und Wohnort erhoben.

junges theater und Sinfonieorchester

Die untersuchten Kultureinrichtungen weisen verschiedenartige Profile auf und ziehen unterschiedliche Publikumsgruppen an. Zwei Institutionen, die diese Unterschiede gut illustrieren, sind das junge theater basel (587 Befragte) und das Sinfonieorchester Basel (770 Befragte). Im jungen theater werden zum einen für Jugendliche professionelle Vorstellungen gezeigt, zum anderen können Jugendliche in Theaterkursen selbst auf der Bühne stehen. Das junge theater befindet sich auf dem Kasernenareal und bietet 108 Zuschauerinnen und Zuschauern Platz. Das Sinfonieorchester Basel ist mit seinen rund 100 Musikerinnen und Musikern eines der ältesten Schweizer Orchester. Es tritt regelmässig mit eigenen Konzerten und Gastkonzerten im In- und Ausland auf.

Unterschiedliche Altersstrukturen

Das Publikum der beiden Institutionen weist unterschiedliche Altersstrukturen auf. Während im jungen theater rund ein Drittel der Besucherinnen und Besucher unter 21 Jahre alt ist, gehören beim Sinfonieorchester nur 5% dieser Altersgruppe an. Fast 50% des Orchesterpublikums sind über 65 Jahre alt. Beim jungen theater hingegen fallen nur 5% in diese Alterskategorie. Grosse Unterschiede sind auch bei den 21- bis 35-Jährigen zu finden. Beim jungen theater gehört rund ein Viertel dieser Alterskategorie an, beim Sinfonieorchester sind es lediglich 6%.

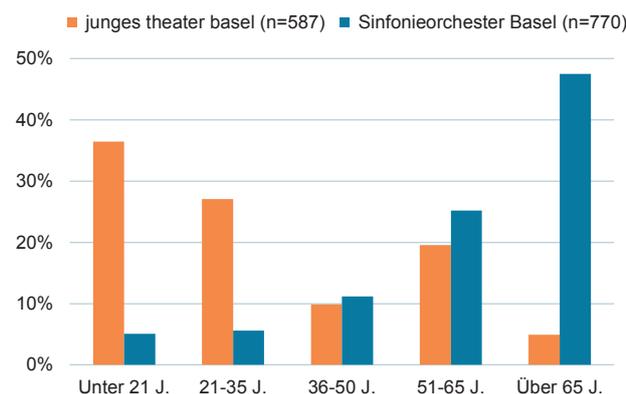
Mehr Frauen als Männer

Das Publikum der zehn untersuchten Kultureinrichtungen ist mit 41% Männern und 58% Frauen mehrheitlich weiblich. Die Konzertbesucherinnen und -besucher des Sinfonieorchesters folgen diesem Verteilungsmuster (39% Männer und 60% Frauen). Im jungen theater ist der prozentuale Unterschied zwischen den Geschlechtern mit 30% männlichen und 68% weiblichen Jugendlichen im Vergleich dazu überdurchschnittlich gross.

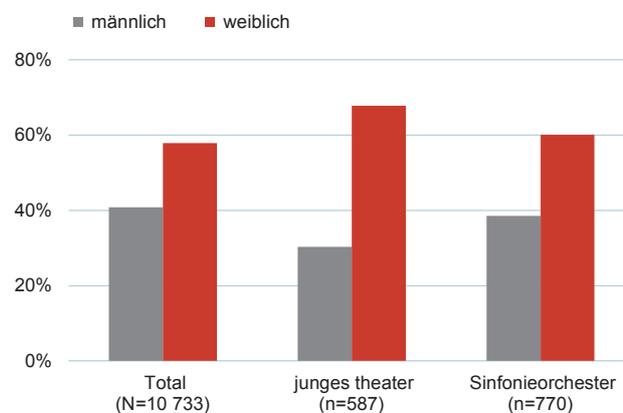
Mehr Stammpublikum beim Sinfonieorchester

Bei der jährlichen Besuchsfrequenz ist ein gegensätzliches Muster zu beobachten: Beim Sinfonieorchester nennen 35% eine Besuchshäufigkeit von 7 bis 10 Mal pro Jahr, während diese Gruppe beim jungen theater mit 7% den kleinsten Anteil aufweist. Beim jungen theater sind 36% des Publikums am Tag der Befragung zum ersten Mal vor Ort, beim Sinfonieorchester sind es 9%.

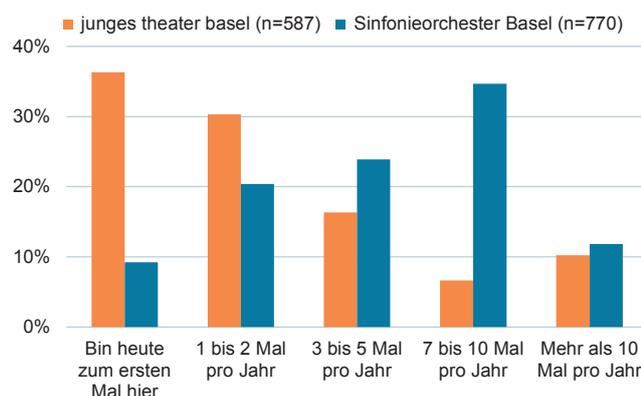
Publikum nach Alter



Publikum nach Geschlecht



Besuchshäufigkeit nach Institution



Basler Zahlenspiegel

	Jan 16	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17
Bevölkerung	197 455	197 634	197 785	197 906	197 866	197 690	197 762	197 948	198 377	198 462	198 525	198 206	198 290
Schweizer	127 628	127 647	127 674	127 745	127 698	127 625	127 561	127 452	127 579	127 731	127 662	127 398	127 339
Ausländer	69 827	69 987	70 111	70 161	70 168	70 065	70 201	70 496	70 798	70 731	70 863	70 808	70 951
Zugezogene	1 554	1 106	1 121	1 183	997	1 006	1 228	1 328	1 434	1 228	973	623	1 255
Weggezogene	1 063	915	1 094	1 032	960	1 251	1 241	1 276	1 168	1 162	1 037	1 170	935
Arbeitslose	3 947	4 062	3 935	3 984	3 856	3 722	3 599	3 665	3 649	3 677	3 858	4 032	4 181
Arbeitslosenquote in % ¹	4,0	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,6	3,7	3,7	3,7	3,9	4,1	4,2
Beschäftigte NWCH ² (Quartalsende)	...	...	655 173	...	...	657 214	...	...	658 174	...	...	657 183	...
Grenzgänger BS ³ (Quartalsende)	...	...	36 446	...	...	36 612	...	...	36 865	...	...	36 910	...
Basler Index ⁴	99,7	99,9	100,2	100,5	100,7	100,8	100,4	100,4	100,4	100,4	100,2	100,2	100,2
Jahresteuering in %	-1,0	-0,6	-0,6	0,0	-0,1	-0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,2	0,2	0,5
Basler Mietpreisindex ⁵	100,0	100,2	100,2	100,2	100,7	100,7	100,7	101,1	101,1	101,1	101,6	101,6	101,6
Jahresteuering in %	1,2	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,6	1,6	1,6
Wohnungsbestand	108 019	108 066	108 180	108 251	108 453	108 503	108 590	108 603	108 641	108 712	108 763	108 790	108 859
Baubewilligte Wohnungen	-	43	4	68	18	47	198	19	-	50	124	35	8
Bauvollendete Wohnungen	13	32	60	36	138	16	53	5	10	19	14	16	1
Logiernächte Hotellerie	79 284	85 424	103 248	94 088	103 813	121 213	108 044	101 569	110 173	109 077	103 345	98 399	73 159
Nettobettenauslastung in %	53,6	57,1	66,4	60,1	61,3	76,6	56,2	54,4	68,5	63,6	65,7	55,1	45,4
EuroAirport-Passagiere	401 745	473 695	539 560	635 180	707 528	667 831	749 493	748 913	689 438	713 908	470 997	515 977	419 288
Frachtvolumen in Tonnen	7 423	8 410	8 410	8 586	8 319	9 103	8 184	7 520	8 144	8 560	9 724	8 917	8 550
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	641 341	499 604	518 495	585 829	539 801	434 385	584 769	464 383	442 725	385 188	458 425	341 558	...
Zufuhr	545 321	400 908	422 149	460 713	437 625	360 970	483 768	391 457	368 107	322 215	387 379	282 206	...
Abfuhr	96 020	98 696	96 346	125 116	102 176	73 415	101 001	72 926	74 618	62 973	71 046	59 352	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ⁶	819 911	703 753	730 281	498 081	385 342	296 721	260 491	252 623	282 728	508 442	678 272	884 485	-
Erdgas	543 860	458 909	474 359	290 973	204 039	134 506	104 615	95 559	123 104	297 418	433 104	592 880	-
Fernwärme	155 018	132 688	136 894	91 970	65 699	43 417	35 914	36 333	39 864	92 328	126 621	173 158	205 013
Elektrizität	121 033	112 157	119 028	115 137	115 603	118 798	119 962	120 731	119 760	118 696	118 547	118 447	122 779
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 016	1 909	2 054	2 105	2 163	2 173	2 330	2 408	2 283	2 114	2 001	2 041	2 142
Mittlerer Tagesverbrauch	65	66	66	70	70	72	75	78	76	68	67	66	69

¹Revidierte Zeitreihe. ²Quartale II und III 2016 durch das Bundesamt für Statistik rektifiziert. ³Quartale I und II 2016 durch das Bundesamt für Statistik rektifiziert. ⁴Der Basler Index der Konsumentenpreise wurde im Dezember 2015 (Dez 2015 = 100), der Basler Mietpreisindex im November 2015 (Nov 2015 = 100) auf eine neue Basis gestellt. Die Werte der Vormonate wurden entsprechend angepasst. ⁵Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtip

Viktor Börlin hat für den Fotoband «Basel – Unspektakuläre Ansichten» eine Vielfalt an Eindrücken festgehalten. Die Fotografien zeigen statt der gängigen Motive unbekannte Orte und Perspektiven Basels, wobei sich Übersichts- und Detailansichten abwechseln. Die Bilder regen Ortskundige, aber auch Personen, die Basel weniger gut kennen, zum Entdecken und genaueren Hinschauen an.



**Friedrich Reinhardt Verlag, 2016
ISBN 978-3-7245-2171-6, 128 Seiten, 45 Fr.**

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass 1888 in Basel-Stadt 13 Personen 90 oder mehr Jahre alt waren? Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von 0,02%. 2016 lag die Zahl der mindestens 90-Jährigen bei 2 866 Personen, dies sind 1,45% der Bevölkerung.

...dass in einer Publikation zur Volkszählung von 1888 alle 90-Jährigen und Älteren der Schweiz namentlich aufgeführt und Angaben zu ihrem Allgemeinzustand gemacht wurden? So heisst es bei Mengia Cathrina Tanno-Caduff (Schleuis, GR): «Dieselbe ist heute noch gesund und munter und hat noch vor fünf Jahren anlässlich der Geburt eines Urenkels mit einem Glas Wein auf dem Kopfe getanzt. Sie war eine ausgeprägte Schönheit und immer humoristisch.»

Quellen: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Eidgenössische Volkszählung 1888

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Ausgabe März 2017
© 2017 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Christa Moll
Fotos Titelseite: Juri Weiss und Objekt Möbel Lotter,
Tauberbischofsheim
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Kreis Druck AG
Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bs	Barbara Sasshofer	061 267 59 44
cm	Christa Moll	061 267 87 43
es	Esteban Sanjuan	061 267 59 40
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
nm	Nana Mittelmeier	061 267 87 39
ng	Nathalie Grillon	061 267 87 13
rl	Robert Luginbühl	061 267 87 14

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht